



00
10

Die versüßte Bitterkeit des Todes

wolten,
als die entseelten Gebeine
des weiland

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn

SEHRN

Johann Heinrich
Sutjans,

Hoch-Gräfl. Stolberg. wohlverdienten

SUPERINTENDENTEN,

CONSISTORIAL-Raths, PASTORIS PRIMARI

zu S. SYLVESTR. und S. GEORG.

auch

EPHORI der Stadt-Schule,

den 7ten Jun. 1742 zu ihrer Ruhestätte gebracht wurden;

in einer Trauer-Ode,

zu Bezeugung ihres schuldigen Beyleids

vorstellen

Die sämtlichen Prediger der Grafschaft

Bernigerode.

BERNIGERODE, Gedruckt mit Struckischen Schriften.



Sirach 41 / v. 1. seq.



od! verwöhnter Erden-Bürger,
Schneller, unbarmherz'ger
Bürger!

Wie erschrickt die eitle Welt,
Wenn dein Stahl sie übersällt!
Das da keiner Rosen schonet,
Marmor, Erz und Eisen bricht,
Und hernach mit Quaal belohnet
Die Versäumnis schuld'ger Pflicht.

Wenn ein Erdwurm Segen schauet,^{200. 12.}
Schon im Herzen Scheuren bauet,
Und es heißt: in dieser Nacht
Wirst du durch des Todes Macht
Deinem armen Gott entrisen;
O! wie regt sich Furcht und Graus
In dem klopfenden Gewissen,
Denn nun ist sein Himmel aus.

Zener



Fener, der in Ehren pranget,
Und der Unschuld Blut verlangt,
Der dem Samen Abrams flucht,
Und nur sich zu ehren sucht,
Bebt, erschrickt und steht bethöret,
Da er gleich dem Wetterschlag
Die ganz fremde Nachricht höret:
Heute ist dein Todes-Tag.

Est. 7.

Nicht geringer wird verleset,
Wer sich nur zum Vorwurf setzet
Kurzer Zeiten falsche Lust.
Denn es überfällt die Brust
Ein entflammtes Heer der Schmerzen,
Wenn sie röchlend Athem zieht;
Wenn das vor gewohnte Schergen
Mit dem letzten Hauch entflieht.

Luc. 16.

Aber, wahre Zioniten
Schrecket nicht dein freches Wüten,
Sie sind freudig, lachen nur,
Schreck-Gespente der Natur!
Wird ein Schreck-Bild, das von weiten
Uns ein wenig stutzig macht,
Wenn wir etwas näher schreiten,
Nicht verächtlich ausgelacht?

Wilst

Willst du nach der Ursach fragen?
Diese will ich dir bald sagen!
Ist dein Stachel nicht entzwey?
Sage, wer verletzet sey,
Der an deinen Bürger glaubte,
Welcher bey dem Fersenstich
Dir den giftgen Stachel raubte,
Und die Handschrift so durchstrich?

Komm nun her, ich wil dir zeigen,
Wie auch unter vielen beugen,
Da mich Trauren, Furcht und Schaam
Überall gefangen nahm,
Mich des Lammes Blut beneset,
Meinen Schuld-Brief überfloß,
So daß ich in Lust gesetzt
Eine Thränen See vergoß.

Du konnt ich den Vater kennen,
Und ihn freudig Abba nennen;
Ja des Sohns Gerechtigkeit
Wurd mein täglich Ehren-Kleid;
Auch das Pfand von jenem Erbe
Wurd in meine Brust gesenckt,
Daß, wenn ich nun einstens sterbe,
Gott der Schuld nicht mehr gedenckt.

Und

1424

Und so fort darff Muth und Regung
In die innerste Bewegung
Meiner Seelen Kräfte ein,
Gleich den Löwen stark zu seyn.
Wie der Ohnmacht Schlummer weichet,
Wenn des starcken Balsams Duft
In die Athems Röhren schleichet,
Und die Seele wieder ruft:

So kam Geist und Leben wieder,
Ja selbst die geschwächten Glieder
Stärkten sich, und lebten auf.
Nun such ich in meinem Lauf,
Gleich den Ablern, fortzudringen,
Die sich über Berg und Thal
In die Lichte Sonne schwingen;
So bring ich zum Sternen-Saal:

Wo kan ich der HölLEN Rachen
Muthig spotten, freudig lachen,
Denn wer ist, der mich verdammt?
Und den Schwefel-Pful entflammt?
Wer will mir das Urtheil sprechen?
Will doch selbst der Richter nicht
Das verübte Unrecht rächen
Bey dem strengsten Welt-Gericht?

Wenn

Wenn ich nun im Todes-Thale
Dir den letzten Gold bezahle:
So solst du mich freudig sehn
Durch die düstre Schatten gehn.
Nicht nur kanst du mir nicht schaden,
Tod! du mußt mir nützlich seyn!
Reiß nur ab den Lebens-Faden!
Was zerreißt du? meine Pein.

Meine Pein, mein banges Klagen
Laß ich mit zu Grabe tragen,
Wenn man das, so nicht mehr lebt,
Den erstarrten Leib, begräbt.
Aber, was kein Sterben kennet,
Mein zum wircken reger Geist,
Dem wird Engel-Lust vergönnet,
Wenn er sich von hinnen reißt.

Er wird loß von dem Getümmel,
Und du öfnest ihm zum Himmel,
Du dem süßen Lust-Revier,
Die sonst vest geschloßne Thür.
Wo er in dem Hochzeit-Saale
Statt der Noth, die ihm gekränkct,
Bey dem ew'gen Abendmable
Wird mit Freuden-Kost getränkct.

Und

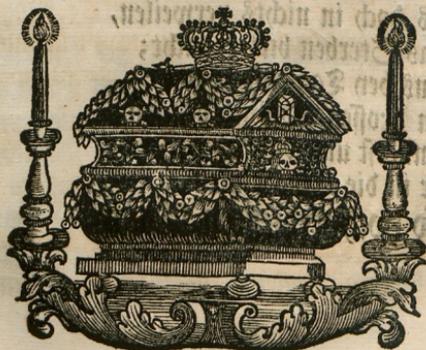
Und o! könnt ich doch schon droben
Mit verklärten Lippen loben
Das für mich am Creuzes Stamm
Hart geschlagne Gottes Lamm!
Dürft ich es doch bald begrüßen,
Und in seinem holden Schoos
Die geliebten Wunden küssen!
Springt ihr Fessel! macht euch loß!

Hüßter Tod! du kannst es machen,
Komm, nimm mich in deinen Rachen,
Führe mich doch bald dahin,
Wo ich ewig selig bin.
Schärfe nur auf mich dein Eisen!
Stich dein Stahl in meine Brust!
So kan ich vergnüget reisen
In das Land der süßen Lust.

Herr der Herren, laß uns eilen,
Laß uns doch in nichts verweilen,
Was das Sterben bitter macht;
Lehre uns bey Tag und Nacht
Auf den grossen Abschied denken.
Du erinnerst uns daran,
Da wir in die Erde sencken
Den so hochverdienten Mann.

Ja, ein Mann, von Dessen Gaben
 Wir so viele Proben haben;
 Dessen Rath uns stets gedient,
 Daß noch Sein Gedächtniß grünt;
 Dem Gelassenheit und Demuth
 Ein beständig Denkmahl baut:
 Der wird nun von uns mit Demuth
 Seiner kühlen Gruft vertraut.

Laß auch, Die Er hat verlassen,
 Herr, bey diesem Miß sich fassen,
 Lehre du Sie weiter sehn.
 Laß Sie nur die Wege gehn,
 Da nach ausgestandnen Leiden
 Sich ein Freuden-Himmel zeigt,
 Bis sich unter solchen Freuden
 Ihres Lebens Sonne neigt.



78 M. 404

ULB Halle 3
002 188 724



TA 70L

22
1721



Die versüßte Bitterkeit des Todes

wolten,
als die entseelten Gebeine
des weiland

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn
S E R R S

Kann Heinrich

utjahrs,

Stolberg. wohlverdienten
INTENDENTEN,

-Raths, PASTORIS PRIMARI
LVEST. und S. GEORG.

^{auch}
HORI der Stadt-Schule,
742 zu ihrer Ruhestätte gebracht wurden;

einer Trauer-Ode,

gung ihres schuldigen Beyleids/
^{vorstellen}

den Prediger der Graffschaft
Bernigerode.

DE, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

